



ZTM Ralph Riquier
QZ-Fachbeirat

Manuelle Zahntechnik – ein Auslaufmodell?

Liebe Leserinnen und Leser,

wir können uns unseren Beruf so wünschen, wie wir ihn wollen, aber er wird so werden, wie ihn die wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten gestalten. Unser jetziges und zukünftiges Tätigkeitsumfeld wird immer ein Abbild dieser Möglichkeiten sein. Ob manuelle Arbeitsschritte oder digitale Prozessketten Einsatz finden, entscheiden am Ende nicht die eigenen Vorlieben, sondern entscheidet die Produktivität. Manuelle Arbeiten und digitale Prozesse werden sich zukünftig immer stärker ergänzen müssen, um hochwertigen, biokompatiblen und funktionell einwandfreien Zahnersatz preisorientiert herstellen zu können. Würden zukünftig in Deutschland ausschließlich in manueller Präzisionsarbeit gefertigte zahntechnische Restaurationen entstehen, würde dies zwangsläufig eine Preisgestaltung bedeuten, die in einem globalen Umfeld kaum bestehen könnte. Ein paar Manufakturen von Zahnersatz könnten so in Deutschland im Hochpreissegment ihre Kunden finden, aber der Berufsstand in seiner heutigen Größe wäre nicht mehr existent. Der Patient ist in der Regel kein Großverdiener. Er verlangt nach technisch einwandfreien, biokompatiblen und ästhetisch hochwertigen, aber eben auch für ihn bezahlbaren Lösungen. Wenn technische Systeme uns in die Lage versetzen, diesen Ansprüchen gerecht zu werden, werden sie unsere herkömmlichen Vorgehensweisen ersetzen. Dies wird einen Verlust bestimmter manueller Tätigkeiten nach sich ziehen, aber auch andersartige manuelle Tätigkeiten implementieren. Die Zahntechnik ist heute schon eine Symbiose aus manuellen, digitalen und maschinellen Arbeitsprozessen.

Dieses Arbeitsumfeld verspricht viele interessante Betätigungsfelder. So gewinnt unser Berufsstand an Attraktivität, da wir nicht nur rein manuelle Arbeitsprozesse lehren. Wir haben ein Handwerk, das moderne Technologien wie 3-D-Scannen, CNC-Fertigung, digitales Konstruieren und Planen sowie 3-D-Drucken und manuelles Keramikschichten, Ausarbeiten, Aufwachsen etc. kombiniert. Technologische Innovationen bedeuten neue Betätigungsfelder, die gerade unserem dringend benötigten Nachwuchs häufig mehr zusagen



als unsere „alten“ Techniken. Nostalgie ist nichts für die Jugend, und somit können traditionelle Berufsstände nur fähigen Nachwuchs generieren, wenn das Berufsbild technologisch „zeitgemäß“ oder – besser noch – innovativ ist. Die manuelle Zahntechnik wird sich mit der digitalen „verbünden“, und so erhalten wir ein Berufsbild des Zahntechnikers, das modernste Fertigungstechnologien mit handwerklichen Fertigkeiten kombiniert.

Nicht manuell oder digital, sondern manuell *und* digital ist unsere Zukunft.

Ihr Ralph Riquier

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Riquier'.